



KONTAKT

Brackwede
Susanne Lahr
(0521) 48955-21
E-Mail: brackwede@nw.de

Senne / Sennestadt
Silke Kröger
(0521) 48955-23
E-Mail: senne@nw.de

Dieben gelingt mit gestohlenen Handys die Flucht

■ **Brackwede.** Mit drei gestohlenen iPhones sind am Mittwoch zwei Diebe aus einem Geschäft an der Hauptstraße geflüchtet.

Gegen 18.10 Uhr betreten zwei Männer das Mobiltelefongeschäft, das im Abschnitt zwischen Germanen- und Wikingersstraße liegt, und entwickelten die Verkäuferin in ein Gespräch. Sie zeigten Interesse an einem silbernen iPhone X. Als die Angestellte ihnen ein Vorführgerät zeigte, riss der Kleinere ihr das Handy aus der Hand. Der Mittäter griff in dem Moment zwei Handys aus der Verkaufsauslage, ein schwarzes iPhone 7 Plus und ein goldenes iPhone 8 Plus. Er zog mit Gewalt an den Handys, so dass die Diebstahlsicherung durchriss.

Die Täter rannten mit der Beute auf die Hauptstraße und in Richtung Kirche. Als sie in die Wikingersstraße abbogen, verlor die Verkäuferin sie aus den Augen.

Die Diebe sollen ungefähr 19 bis 20 Jahre alt sein und möglicherweise aus Südosteuropa stammen. Der Kleinere, circa 1,65 Meter groß, dünn, mit einem markanten kantigem Gesicht, Drei-Tagebart und braunen Haaren, war mit einer schwarzen Jacke mit Fellkapuze und einer hellen Jeanshose, bekleidet. Der Andere, 1,75 bis 1,80 Meter, sehr schlank, mit blasser Teint, hellbraune Haare und auffällig krummen Zähnen, war mit einer dunklen dünnen Jacke (eventuell Lederjacke) und einer Jeanshose bekleidet.

Sie unterhielten sich in einer ausländischen Sprache, vermutlich in Albanisch. Zeughinweise nimmt das Kriminalkommissariat 14 unter Tel. (0521) 5450 entgegen.

Gymnasium öffnet seine Pforten

■ **Brackwede.** Aus unerfindlichem Grund sind im NW-Schulnavigator, der Entscheidungshilfe bei der Auswahl weiterführender Schulen geben soll, Informationsabend und Tag der offenen Tür des Brackweder Gymnasiums unter den Tisch gefallen.

Der Informationsabend findet am Donnerstag, 7. Dezember, ab 19.30 Uhr in der Aula an der Beckumer Straße 10 statt. Der Tag der offenen Tür ist auf Freitag, 12. Januar, ab 15 Uhr terminiert. Und am Samstag, 13. Januar, findet ab 9 Uhr Erkundungsunterricht für Viertklässler statt (Anmeldung erforderlich).

Das Gymnasium Brackwede ist MINT-Schwerpunktschule und fördert eigenständiges Lernen.



Stille Feiertage: Zu ihnen zählt auch der Volkstrauertag, der an diesem Sonntag begangen wird. Auf zahlreichen Friedhöfen finden Feiern statt. FOTO: SUSANNE LAHR

Gedenkfeiern zum Volkstrauertag im Süden

■ **Brackwede/Senne (SL).** An die Kriegstoten und die Opfer von Gewaltherrschaft und Terror in aller Welt wird am Volkstrauertag gedacht. Auch im Bielefelder Süden finden mehrere Gedenkfeiern am Sonntag, 19. November, statt.

In Quelle und Ummeln findet die Kranzniederlegung an den Gedenkstätten auf den evangelischen Friedhöfen im Anschluss an die Gottesdienste statt, die jeweils um 10 Uhr beginnen. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstaltet eine Gedenkfeier am Ehrenmal

auf dem evangelischen Friedhof in Brackwede, Brackweder Straße 28. Zur Begrüßung spricht Bezirksbürgermeisterin Regina Kopp-Herr, die Ansprache hält Diakon Richard Knoke. Musikalisch umrahmt wird die Feierstunde vom Stadtorchester Brackwede und vom Männergesangsverein „Harmonie“ Brackwede.

Der Stadtbezirk Senne lädt zur Feierstunde auf den Ehrenfriedhof Buschkamp ein. Diese beginnt um 11.15 Uhr mit einem Schweigemarsch von der Buschkampstraße/Ecke Badener Straße

zur Kriegsgräberstätte. Die Begrüßung übernimmt Bezirksbürgermeister Gerhard Haupt, die Gedenkrede hält Pastor Volker Steffen. Die Mitgestaltung der Feier übernehmen Schülerinnen und Schüler der Realschule Senne sowie der Posaunenchor der Emmausgemeinde. Der Sozialverband Windflöte lädt ebenfalls ein, an der Senner Gedenkfeier teilzunehmen.

Die zentrale Gedenkfeier der Stadt Bielefeld findet in diesem Jahr auf dem Marktplatz in Jöllenbeck statt und beginnt um 11.15 Uhr.

Straftäter malen Lebenswege

JVA Senne: Zur Knastkulturwoche kommt Extremsportler Joey Kelly ins Gefängnis. Sein Leben motiviert Jungtäter. Die haben sein Buch gelesen und daraufhin gemalt

Von Kristoffer Fillies

■ **Senne.** Virtuose Musikstücke und kunstvolle Gemälde hat man beim Gedanken an Gefängnisse wohl nicht zuerst im Kopf. Dass sie ein Ort dafür sind, zeigten die Inhaftierten und Beschäftigten der Justizvollzugsanstalt Senne aber schon im September bei der „Kultur-im-Knast“-Veranstaltung. Dort stellten sie mit dem Kulturkreis Senne ein Konzert auf die Beine (NW berichtete). Jetzt nahm die JVA Senne an der ersten Knastkulturwoche des Landes Nordrhein-Westfalen teil. Zum Abschluss des Projekts „Wege“ besuchte Joey Kelly das Gefängnis. Er erzählte 200 Besuchern und Inhaftierten von seinem Lebensweg, der – wie sich herausstellte – einige Gefangene besonders motiviert.

Unter dem Titel „No Limits – wie schaffe ich mein Ziel“ sprach Joey Kelly von sich als Teil der musikalischen Großfamilie „Kelly Family“ und als Ausdauer- und Extremsportler. „Mit der Kelly Family haben wir 18 Jahre lang auf der Straße gespielt, auch in Bielefeld“, sagte er. „Wir haben um unsere Existenz gekämpft, meistens pleite. Aber immer mit einem Traum und einem Ziel vor Augen.“ Von seinem Vater Dan habe er das Ziel übernommen, „frei und ohne Angst zu leben.“

Glück sei kein Zufall, sagte Kelly. „Nur wer kämpft und nicht in seiner Komfortzone lebt, kommt weiter.“ Er habe seine Komfortzone schon öfter verlassen. In den 1990er-Jahren meisterte er den Triathlon-Wettkampf „Ironman“ ganze acht Mal. Seitdem mache er bei vielen Marathonläufen und anderen Ausdauersportevents mit. Vierzehn

Jahre lang nahm er an den sportlichen TV-Wettkämpfen von Showmaster Stefan Raab auf ProSieben teil. Im September 2010 wanderte Joey Kelly durch Deutschland, 900 Kilometer von Wilhelmshaven bis hinauf zur Zugspitze. Fast 18 Tage war er unterwegs. Auch heute noch läuft der 44-Jährige Marathon. „Ohne mein Team würde ich das alles nicht schaffen“, sagte er. „Wie wir auch als Kelly Family ein Team waren, habe ich heute ein Team, das mich bei

meinen Läufen unterstützt.“ Es sei wichtig, nicht nur im Sport ein Team zu haben. „Das ganze Leben ist ein Marathon.“

Als Motivationstrainer wolle sich der Musiker US-amerikanisch-irischer Abstammung nicht verstanden sehen. „Wir alle müssen uns selbst motivieren.“ Dennoch motiviere sein Lebensweg aufgrund der hohen Ausdauer und Disziplin, sagte der Gefangene Peter während der anschließenden Podiumsdiskussion mit Moderator Andreas Lie-

bold. Der 25-jährige Peter hatte beim Workshop des JVA-Projekts „Wege“ mitgemacht. Seit August hatten 34 Jungtäter der Außenstellen Verl und Clarholz gemeinsam mit lebensälteren Gefangenen der JVA Senne Kellys Buch „Hysterie des Körpers: Der Lauf meines Lebens“ gelesen. Bei dem anschließenden Workshop hatten vier Jungtäter und der 64-jährige Gefangene Siegfried ihre Lebenswege auf Gemälden künstlerisch festgehalten – die konnten nach der Kelly-Veranstaltung angeschaut werden. „Das Buch von Joey Kelly hat mir weitergeholfen“, sagt Peter. „Ich will die Ziele vor meinen Augen auch erreichen. Schon jetzt will ich meine Lasten abwerfen, nicht erst nach der Haft.“

Joey Kelly hatte am Ende der Veranstaltung noch einen Tipp für die Inhaftierten: „Sobald es euch möglich ist: macht einen Marathon. Sport hilft und macht den Kopf klar.“

Kultur im Knast

- ◆ Die Veranstaltung in der JVA Senne bildete den Abschluss des „Wege“-Projekts. Zugleich ist es Teil der Knastkulturwoche, die am heutigen Freitag endet.
- ◆ Erstmals fanden in 20 Justizvollzugsanstalten in ganz NRW kreative Ver-

- anstaltungen statt, gebündelt in einer Woche.
- ◆ Häftlinge der JVA Brackwede nahmen an einem fünftägigen Musik-Workshop teil, geleitet von der M&S Music School aus Lippstadt. Das Abschlusskonzert ist heute um 11 Uhr in der JVA.



Ergebnisse von „Wege“: Joey Kelly (v. l.) schaute sich die Werke an. Ehrenamtliche Anna Müns, JVA-Leiterin Kerstin Höltkemeyer-Schwick und Sozialarbeiterin Vera Möller haben das Projekt organisiert und geleitet, die Gefangenen Siegfried (Mitte), Samed und Peter auf Leinwände gemalt. FOTO: KRISTOFFER FILLIES

„Barrierefreiheit wird weiter verzögert“

Hochbahnsteig-Befürworter: Klage gegen die Stadt der falsche Weg

■ **Brackwede (SL).** Die Initiative zum Erhalt der Hauptstraße hat Klage gegen die Stadt Bielefeld beim Verwaltungsgericht Minden mit dem Ziel eingereicht, dass das Bürgerbegehren, das Hochbahnsteige in der Hauptstraße verhindern soll, doch noch für zulässig erklärt werden muss. Die Gegeninitiative „Hochbahnsteig – hier & jetzt“ bedauert diesen Schritt, weil er die Herstellung eines barrierefreien Zugangs zur Stadtbahn im Brackweder Zentrum weiter verzögere.

Die Hochbahnsteiggegner haben ihre am 9. November beim Verwaltungsgericht eingereichte Klage noch nicht begründet. Die NW hat daher Martin Eggert, einen von zwei Vertretungsberechtigten der Bürgerinitiative zum Erhalt der Hauptstraße, um eine Stellungnahme gebeten. Dies wurde im Hinblick auf einen kritischen Kommentar der NW zur Unterschriftensammlung der Initiative mit vielen Auffälligkeiten kategorisch abgelehnt. Auch der beauftragte Anwalt der Kanzlei Streitbürger reagierte nicht auf mehrmaliges Auskunftsersuchen.

Die Hochbahnsteig-Befürworter fragen sich weiterhin, wie möglichst schnell ein barrierefreier Zugang zur Stadtbahn erreicht wird. Menschen mit Behinderungen, Senioren, Eltern mit Kinderwagen oder Fahrgäste mit Gepäck seien zwingend darauf angewiesen. „Die Zahl der Menschen mit solchen Mobilitätseinschränkungen dürfte in Bielefeld an die 100.000 heranreichen“, schreibt Godehard Franzen. Das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe werde in der UN-Behindertenrechtskonvention und in den Behindertengleichstellungsgesetzen verbindlich vorgeschrieben. Im Personenbeförderungsgesetz

sei darüber hinaus der 1. Januar 2022 als Datum für die Herstellung vollständiger Barrierefreiheit im ÖPNV festgelegt.

„Der entscheidende Mangel des Bürgerbegehrens ist für uns, dass weder in der Begehrensfrage noch in der Begründung auch nur der geringste Hinweis zu entdecken ist, wie in der Hauptstraße ein barrierefreier Stadtbahngang hergestellt werden soll“, betont Godehard Franzen. Es sei nach wie vor skandalös, dass mit dem Alternativstandort „Sparkasse“ für das Bürgerbegehren geworben worden sei, obwohl dieses den Standort explizit ausschließt.

„Bis heute nicht klar, was die Initiative eigentlich will“

Auf einem Werbeplakat habe die Initiative zum Erhalt der Hauptstraße Barrierefreiheit mit Niederflertechnik gefordert. Franzen: „Warum steht das nicht in der Begehrensfrage?“ Nicht einmal in der Begründung komme das Wort „Niederflur“ vor. Franzen mutmaßt, dass die Initiatoren so vermeiden wollten, dass die finanziellen Konsequenzen für eine Niederflurlösung hätten benannt werden müssen.

Franzen erinnert an die Nachteile einer Niederflurlösung mit einem Systemumstieg am Brackweder Bahnhof – nicht förderfähig, also für die Stadt nicht finanzierbar, Zwangsumstieg für Fahrgäste von und nach Bielefeld. „Wollten die Initiatoren den Bürgerinnen und Bürgern solche Informationen ganz bewusst vorenthalten?“, fragt Franzen. „Uns ist bis heute nicht klar, was die Initiatoren des Bürgerbegehrens eigentlich wirklich wollen.“



Sennestadtfarben: Am Stadion sind die Renovierungsarbeiten von Vonovia weitestgehend abgeschlossen. FOTO: SILKE KRÖGER

Falsche Handwerker unterwegs

Vonovia: Unbekannte versuchen, sich im Rahmen der Sanierungsarbeiten in Wohnung zu mogeln

■ **Sennestadt (jgl).** Derzeit saniert das Wohnungsunternehmen Vonovia in Sennestadt umfangreich seinen Bestand (die NW berichtete). Dadurch sind natürlich auch viele Handwerker und Mitarbeiter des Unternehmens im Stadtteil unterwegs. Nach NW-Informationen sollen nun Unbekannte in der Südstadt als Handwerker aufgetreten sein, um sich Zutritt zu einer Wohnung zu verschaffen.

Im genannten Fall hatten die Mieter klug reagiert und nach Ausweisepapieren oder ähnlichen Nachweisen gefragt. Daraufhin waren die angeblichen Handwerker, die behauptet hatten, den Balkon ausmessen zu müssen, wieder abgezogen.

Der Bielefelder Polizei sind bisher keine Fälle nach die-

sem Muster bekannt, dennoch mahnt Pressesprecher Achim Ridder, bei unangekündigten Handwerker-Besuchen immer erst beim Vermieter, in diesem Fall der Vonovia, nachzufragen.

„Termine, bei denen ein Zugang zu den Wohnungen notwendig ist, werden grundsätzlich vorab schriftlich angekündigt“, betont Bettina Benner, Pressesprecherin der Vonovia. Außerdem könnten sich die meisten Mitarbeiter ausweisen. Bislang seien auch dem Wohnungsunternehmen keine solche Fälle zugetragen worden. „Wir werden nun ein Schreiben an die Mieter versenden, um für dieses Thema zu sensibilisieren und darum bitten, uns und die Polizei in solchen Fällen zu informieren“, so Benner.